

Weiterbildung

Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends

Ansgar Klein, Geschäftsführer Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement:

„Wichtig ist, die vielen spontan Engagierten aus der Flüchtlingshilfe durch begleitende hauptamtliche Professionalität zu stärken.“



Forschung

Bildung im Lebenslauf

HRM

Kultursensible Einarbeitung

International

Binational and cross-cultural families

Arbeitshilfen

Führungsinstrumente

Integration – Wie das Miteinander gelingen kann

- **Gesellschaftliche Teilhabe fördern**
- **Aktive Integrationspolitik**
- **Flüchtlingen eine Stimme geben**

Integration

Gesellschaftliche Teilhabe fördern

Seite 9

Die Ermöglichung von Partizipation am Arbeitsmarkt sowie an den sozialen und politischen Bereichen der Gesellschaft ist eine der wichtigsten Aufgaben der Migrationspolitik. Empathie, Respekt und soziale Wertschätzung stehen dabei an oberster Stelle. Dabei ist zu überlegen, ob es nicht besser wäre, den allseits präsenten Integrationsbegriff zu ersetzen durch jenen der Inklusion.

Krassimir Stojanov

Geflüchtete aktiv integrieren!

Seite 13

Vielen der in den vergangenen zwei Jahren nach Deutschland geflüchteten Menschen fällt es schwer, ihre wirtschaftliche Situation zu stabilisieren, was für die Gesellschaft mit hohen Kosten verbunden ist. Hier ist eine aktive Integrationspolitik gefragt: So zahlen sich beispielsweise Ausgaben in die berufliche Qualifikation von Flüchtlingen auf lange Sicht aus. Denn qualifizierte Beschäftigung ist auf Dauer ertragreicher als schnelle, aber einfache Beschäftigung.

Holger Bonin

Integration nachhaltig gestalten

Seite 17

Auch Österreich hat im Jahr 2015 eine vergleichsweise hohe Anzahl Asylsuchender aufgenommen. Waren zu Beginn noch die Erstversorgung und Unterbringung der Menschen die Hauptsorgen, so rückt nun mehr und mehr die Frage nach einer nachhaltigen Integration in den Vordergrund. Diese ist eng verbunden mit der Frage nach Bildung und Qualifikation. Dabei geht es unter anderem um die Anerkennung mitgebrachter Qualifikationen, um Basisbildung oder um Bildungsangebote für minderjährige Flüchtlinge.

Robert Reithofer



Ansgar Klein, Geschäftsführer Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement

Interview

Seite 6

„Wichtig ist, die vielen spontan Engagierten aus der Flüchtlingshilfe durch begleitende hauptamtliche Professionalität zu stärken.“

Die große Zahl der freiwillig Engagierten leistet einen unersetzbaren Beitrag zur Integration der Menschen, die in den vergangenen Jahren nach Deutschland flüchteten. Um diese Helfer und Helferinnen zu stärken, will das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) Infrastrukturen schaffen, die deren Engagement begleiten, unterstützen, fortbilden und vernetzen.

Wertvoller Integrationsbeitrag

Seite 20

In der Schweiz ist die Freiwilligenarbeit ein wichtiger Beitrag, den sozialen Zusammenhalt zu stärken. Auch in den Bereichen der Integrationsförderung und des interkulturellen Zusammenlebens kann auf das Engagement von Freiwilligen nicht verzichtet werden. Derzeit wird viel über die Qualitätssicherung der Freiwilligenarbeit diskutiert. Diese macht Sinn, braucht aber auch Zeit. Und Achtung: Sie darf nicht als Reglementierung die Motivation der Engagierten einschränken.

Franziska Müller

Ungeduld und Risikoeinstellungen: Hemmschuhe für Integration?

Seite 23

Die Ausprägung von Faktoren wie Geduld oder Risikobereitschaft kann von Kultur zu Kultur verschieden stark sein, wie eine Studie an der Universität Zürich ergab. Solche Unterschiede können dann auch Auswirkungen auf das Zusammenleben verschiedener Kulturen haben. Auch wenn man noch nicht mit Bestimmtheit sagen kann, ob sich dies auf die Integration von Flüchtlingen auswirkt, ist es hilfreich, sich bei der Integrationsarbeit dieser Faktoren bewusst zu sein.

Mei Wang/Marc Oliver Rieger

Forschung

Seite 26

Das Nationale Bildungspanel unter Berücksichtigung beruflicher Weiterbildung: Bildung im Lebenslauf

Jutta von Maurice/Corinna Kleinert

HRM

Seite 30

Passgenaue kultursensible Einarbeitung: Der Vielfalt eine Brücke bauen

Nathalie Kleestorfer/Jost Buschmeyer/Elisa Hartmann

Forschung

Seite 34

Narrative Forschung zur Lebenslage von Asylsuchenden: Flüchtlingen eine Stimme geben

David Schiefer

International

Seite 38

Intermarriage, mixedness and social change:

Binational and cross-cultural families: A joint process of migration

Laura Odasso

Mediendienst

Literaturschau

Ausgewählte Bücher zum Schwerpunkt
Seite 42

Online

Linktipps zum Schwerpunkt
Seite 46

Aktuelle Titel

Bücher kurz vorgestellt
Seite 48

Service

News

Seite 50

Recht und Politik

Seite 51

Termine

Seite 53

Rubriken

Vorschau/Impressum

Seite 54

Arbeitshilfen

Führungsinstrumente
Seite 55

Die Linkempfehlungen zu dieser Ausgabe bieten Informationen zu Integrationsideen und -programmen im Bildungsbereich für Zugewanderte, Flüchtlinge und Migranten. So gibt es Hinweise zu den politischen Grundlagen, aber vor allem auch zu neuen Projekten, die die Integration durch Spracherwerb voranbringen, und zu Projekten, die dabei helfen eine kultursensible Integration in Unternehmen durchzuführen. Die Vorstellung von Institutionen und Netzwerken, die sich fortlaufend um Integration bemühen, runden das Angebot ab.



Die hier genannten Internetadressen können gesammelt beim Deutschen Bildungsserver abgerufen werden unter der Adresse <http://www.bildungsserver.de/link/linktipps-weiterbildung>

Politik

**Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF):
Willkommen in Deutschland: Bildung**

<http://www.bildungsserver.de/db/mlesen.html?id=47907>

Das BAMF informiert über Bildungsmöglichkeiten in Deutschland. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf Informationen, die für

Zugewanderte von Nutzen sind, wie zum Schulsystem, zu Möglichkeiten, Schulabschlüsse nachzuholen, Sprachförderung und Mehrsprachigkeit in Kindergärten oder auch Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Studie

NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“

<http://www.bildungsserver.de/db/mlesen.html?id=56867>

Das Hauptinteresse der NEPS-Studie liegt darin, Bildungsprozesse über die gesamte Lebensspanne zu beschreiben und dabei Ursachen und Wirkungszusammenhänge zu erkennen. Es werden Entwicklungen in den Bildungsverläufen der Menschen und auch Übergänge, zum Beispiel von der Grundschule in eine weiterführende Schule, nachgezeichnet. Die Studie beschreibt

und untersucht zentrale Bildungswege vom Kindes- bis ins hohe Erwachsenenalter; sie leistet einen Beitrag, langfristig das Bildungsangebot für alle Altersgruppen in Deutschland zu verbessern, und erforscht den Bildungserwerb und seine Folgen für einzelne Personen und Personengruppen. Die Abkürzung NEPS steht für das Nationale Bildungspanel (auf Englisch: National Educational Panel Study) und wird hauptsächlich vom Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. verantwortet.

Projekte

DaFür – Deutsch als Fremdsprache für Integration

<http://www.bildungsserver.de/db/mlesen.html?id=57335>

Bei DaFür handelt es sich um ein E-Learning-Portal „Deutsch als Fremdsprache“, dessen Zielgruppe Flüchtlinge und andere Menschen sind, die sich in die deutsche Gesellschaft integrieren möchten. Wichtigstes Ziel von DaFür ist die Vermittlung grundlegender Sprachkenntnisse zur Bewältigung von Alltagssituationen für Jugendliche und Erwachsene. Es wurde für die drei Sprachen Arabisch, Kurdisch und Farsi entwickelt, für die es bisher nur wenig Materialien gibt und die gleichzeitig von vielen der neu zugewanderten Menschen gesprochen werden. Das Portal besteht aus

Lernmodulen, die online über das Internet abgerufen werden können, verschiedenen Apps und einem Werkzeug zur Erstellung der Inhalte. Es wird kostenlos über das Internet beziehungsweise die App-Portale zur Verfügung gestellt. DaFür erhielt 2016 den Preis für Innovationen in der Erwachsenenbildung.

Kompetenzen für erfolgreiche Integration (KEI)

<http://www.bildungsserver.de/db/mlesen.html?id=58328>

Das Projekt „KEI – Kompetenzen für erfolgreiche Integration“ fördert Kompetenzen für die erfolgreiche Beratung und Integration von ausländischen Fachkräften in Deutschland. Dazu unterstützt

es Unternehmen verschiedenster Branchen bei der interkulturellen Öffnung und kooperiert mit Landratsämtern und Kommunen. Es bietet Fortbildungsangebote für Beratende und Unternehmen an und entwickelt konkrete Produkte, wie ein Kompetenzzertifikat, einen Kompetenztest für Migrantinnen und Migranten, sowie Konzepte zur kultursensiblen Einarbeitung. Das Projekt KEI richtet sich in erster Linie an Unternehmen, insbesondere KMUs, und dabei an Personalverantwortliche, Unternehmensführung und Mitarbeitende. Dazu kooperiert das Projekt mit Landratsämtern, Wirtschaftsförderer, Kommunen und Verbänden sowie mit Weiterbildungsträgern und Beratenden.

Plattform [integration.oncampus.de](http://www.integration.oncampus.de) und der offene Onlinekurs #DEU4ARAB

<http://www.bildungsserver.de/db/mlesen.html?id=58329>
[integration.oncampus.de](http://www.integration.oncampus.de) ermöglicht als digitale Lernplattform einen schnellen, flexiblen und einfachen Zugang zum deutschen Hochschulsystem und fördert so die berufliche In-

tegration der nach Deutschland kommenden Menschen. Die Kurse umfassen verschiedenste Fachdisziplinen sowie Angebote zum Erwerb der deutschen Sprache, wie das Aussprachetraining für arabische (syrische) Deutschlerner im Rahmen des Massive Open Online Course #DEU4ARAB. [integration.oncampus.de](http://www.integration.oncampus.de) erhielt 2016 den Preis für Innovationen in der Erwachsenenbildung.

Deutsch online lernen

<http://www.bildungsserver.de/db/mlesen.html?id=55315>
 Mit dem Portal „ich-will-deutsch-lernen“ ([iwdl.de](http://www.iwdl.de)) stellt der Deutsche Volkshochschul-Verband ein Instrument zur Unterstützung der sprachlichen, gesellschaftlichen und beruflichen Integration von Zugewanderten zur Verfügung. Das Angebot umfasst die Niveaustufen A1 – B2 sowie einen umfangreichen Teil mit Übungen zum Lesen- und Schreibenlernen. Zusätzlich stehen 30 Szenarien zu Themenfeldern aus dem Bereich Sprache und Beruf zur Verfügung.

Netzwerke, Institutionen

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

<http://www.bildungsserver.de/instset.html?id=10279>
 Das übergeordnete Ziel des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement (BBE) ist die nachhaltige Förderung von Bürgergesellschaft und bürgerschaftlichem Engagement in allen Gesellschafts- und Politikbereichen. Zum Themenspektrum der BBE und ihrer Arbeitsgruppen gehören unter anderem: die rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen des bürgerschaftlichen Engagements, die Weiterentwicklung der lokalen Bürgergesellschaft, die Zukunft der Freiwilligendienste, die Rolle des bürgerschaftlichen Engagements bei der Reform des Sozialstaates, das Engagement von Migranten, Fragen der Bildung und Qualifizierung von bürgerschaftlichem Engagement, demografischer Wandel und Engagement, „Corporate Citizenship“ in Unternehmen sowie nicht zuletzt Fragen der Vernetzung europäischer Bürgergesellschaften.

Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit (IZA)

<http://www.bildungsserver.de/instset.html?id=7369>
 Das IZA ist ein privates, unabhängiges Wirtschaftsforschungsinstitut. Es konzentriert sich auf die Analyse der weltweiten Arbeitsmarktentwicklungen. Seinem Netzwerk gehören weltweit über 1.000 Ökonomen an. Das IZA berät die nationale und internationale Politik in Arbeitsmarktfragen. Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind unter anderem Evaluation arbeits-

marktpolitischer Maßnahmen, Verhaltens- und Personalökonomie, Migration, Arbeitsmärkte und Institutionen, Arbeitsmärkte in Transformations- und Schwellenländern, Zukunft der Arbeit.

Kompetenzzentrum MigraNet

<http://www.bildungsserver.de/db/mlesen.html?id=45189>
 Berufliche Integration gelingt vor allem dann, wenn sich Arbeitsmarktakteure vernetzen und gemeinsam an einem Strang ziehen. MigraNet – das IQ Landesnetzwerk Bayern ist Teil des Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ und arbeitet eng mit den relevanten Akteuren in Bayern zusammen.

Netzwerk IQ – Integration durch Qualifizierung

<http://www.bildungsserver.de/db/mlesen.html?id=28167>
 Das Förderprogramm arbeitet seit 2005 an der Zielsetzung, die Arbeitsmarktchancen für Menschen mit Migrationshintergrund zu verbessern. In der Förderperiode 2015–2018 wird das Programm um den Schwerpunkt „ESF-Qualifizierung im Kontext des Anerkennungsgesetzes“ erweitert. Die regionale Umsetzung des Programms ist zentrale Aufgabe der 16 Landesnetzwerke. Sie werden jeweils von einer Landeskoordinierung geleitet und umfassen weitere operative Teilprojekte. Sie bieten die flächendeckende Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung für Ratsuchende mit ausländischen Qualifikationen an, entwickeln bedarfsorientiert Anpassungsqualifizierungen und setzen diese um.